



welt  
hunger  
hilfe



© WHH/Steurer

# BARGELD MACHT SINN

## Cash Transfer Programming (CTP)

*Spätestens seit dem UN-Nothilfegipfel im Mai 2016 ist das Thema „Cash Transfer Programming (CTP)“ in aller Munde. UN-Generalsekretär Ban Ki Moon forderte beim ersten Humanitären Weltgipfel in Istanbul, bei Nothilfe und Wiederaufbau vor allem auf Geldtransfers zu setzen. Hilfsgüter wie Decken, Planen, Reis oder Saatgut sollten erst an zweiter Stelle verteilt werden. Gerade in der aktuellen Flüchtlingshilfe kommen die verschiedenen Formen von Geldtransfers verstärkt zum Einsatz. Dieser Trend setzt sich auch in der allgemeinen Entwicklungszusammenarbeit durch. Internationale Hilfsorganisationen haben im ersten Halbjahr 2016 insgesamt 60 CTP-Projekte mit mehr als einer halben Milliarde Euro unterstützt. Die Geldzuweisungen sichern knapp 2,4 Millionen Menschen das Überleben [Cash Atlas]. Die Welthungerhilfe steht dabei mit 21 Projekten weltweit an vierter Stelle und erreicht mehr als 275.000 Männer, Frauen und Kinder in Not. Spenden und öffentliche Fördergelder in Höhe von 19 Millionen Euro sichern diese Form der Unterstützung.*

### Was ist Cash Transfer Programming?

Cash Transfer Programming (CTP) bezieht sich auf alle Formen direkter oder indirekter Geldtransfers. Statt Hilfe in Form von Sachspenden oder auch zu deren Ergänzung erhalten Menschen in Krisensituationen Bargeld oder Gutscheine. Mit dieser finanziellen Unterstützung können sie je nach Bedarf Nahrungsmittel, Hygieneartikel oder Kleidung erwerben, Heizmaterialien oder Baumaterialien besorgen, die Miete bezahlen, ein Kleinunternehmen aufbauen oder die Schul- und Transportkosten ihrer Kinder begleichen.

### Warum Geld statt Sachmittel?

Studien belegen, dass CTP unter bestimmten Bedingungen effektiver und nachhaltiger wirken kann als die Vergabe von Sachmitteln [Creti & Jaspars]. Denn diese erfordert meist einen enormen logistischen Aufwand und kostet viel Zeit und Geld. Planen, Baumaterialien oder Nahrungsmittel müssen beschafft und transportiert werden, — über Land, See oder durch die Luft— um im Katastrophengebiet mit teils großem Personaleinsatz verteilt zu werden. Bargeldleistungen hingegen können schnell und flexibel bereitgestellt werden, sofern bestimmte Schlüsselfaktoren wie stabile Märkte, funktionierende Infrastruktur oder die Sicherheit aller Beteiligten gewährleistet sind. Welche Form der Hilfe den höchsten Nutzen bringt, hängt natürlich von der jeweiligen Situation vor Ort ab.

### Was ist neu am Cash Transfer Programming?

Geldtransfers sind an sich keine neue Erfindung. Sie haben in der humanitären Hilfe schon immer eine Rolle gespielt. Vor allem beim Wiederaufbau haben Organisationen Geld gegen Leistungen (Cash for Work) verteilt. Zum Beispiel beim Straßen- oder Brückenbau, beim Anlegen großer Bewässerungssysteme, in Aufforstungsprojekten oder bei der Instandsetzung von Schulen, Gemeindezentren oder Gesundheitsstationen. „Cash for Work“ ist seit Jahren ein bewährtes Nothilfe-Instrument. Technologische Entwicklungen wie mobiles Banking, elektronische Gutscheine oder prepaid-Bankkarten erweitern jetzt die Einsatzmöglichkeiten von Geldtransfers. CTP ist also kein neuer Ansatz der humanitären Hilfe, sondern lediglich ein innovatives Instrument.

## Welche Formen von CTP gibt es?

Geldtransfers können frei verfügbar sein (unconditional cash) oder an verschiedene Bedingungen (conditional cash) geknüpft werden. Sie können direkt als Bargeld ausgezahlt, über Mobiltelefone angewiesen oder als Cash-Karten oder Gutscheine verteilt werden. Cash-Karten oder Gutscheine können an bestimmte Läden oder Warenartikel gebunden (restricted cash), aber auch ganz offen sein.

Generell werden folgende Kategorien unterschieden:

### Direkte Geldauszahlung (unconditional cash)

Menschen in Not erhalten Bargeld als direkte Zuwendung, ohne an irgendwelche Bedingungen gebunden zu sein. Sie müssen das Geld nicht zurückzahlen und können selbst entscheiden, was sie damit erwerben. Im Irak hat die Welthungerhilfe auf diese Weise Menschen unterstützt, die sich mit einem einmalig ausgezahlten Geldbetrag Heizmaterial, Decken und Kleidung kaufen konnten.

### An Bedingungen geknüpfte Geldauszahlung (conditional cash)

Hier müssen die Begünstigten bestimmte Leistungen erbringen, um Geld oder Gutscheine zu erhalten – zum Beispiel die Schule oder Gesundheitszentren besuchen, beim Straßenbau helfen oder Aufräumarbeiten zu leisten. Das bereits erwähnte „Cash for Work“ fällt in diese Kategorie. Diese Hilfe leistete die Welthungerhilfe beispielsweise beim Wiederaufbau nach den schweren Erdbeben auf Haiti oder in Nepal.

### Gutscheine / Voucher

Gutscheine oder Voucher sind Wertmarken in Papierform oder elektronische Karten, die gegen Waren eingetauscht werden können. Sie können einem gewissen Geldwert entsprechen, zum Beispiel 15 Euro im Monat, oder für bestimmte Waren oder Serviceleistungen gelten (z.B. 5 kg Mais oder das Mahlen von 5 kg Mais). Gutscheine unterscheiden sich von Sachmittelzuwendungen, indem sie den Handel in dem lokalen Markt fördern. In der Türkei verteilt die Welthungerhilfe elektronische Geldkarten im Wert von 15 Euro pro Monat an 8.500 besonders bedürftige syrische Flüchtlinge. In ausgewählten Geschäften können sie damit Dinge des täglichen Bedarfs kaufen.

## Verlocken Geldtransfers nicht zu Missbrauch?

Das Risiko des Missbrauchs oder der Korruption ist bei CTP nicht höher als bei Sachleistungen. Eine genaue Planung und ein kontinuierliches Monitoring (Begleitung des Programms) können diese Risiken in beiden Fällen mindern. Dazu gehört auch die sorgfältige Auswahl der Begünstigten möglichst unter Einbeziehung der Bevölkerung, um Missgunst, Neid und Vorteilsnahme auszuschließen. Aktuelle Studien widerlegen gängige Vorurteile, dass Menschen in Not ihr Geld für Luxusartikel wie beispielsweise Alkohol und Zigaretten ausgeben. Tatsächlich setzen sie ihre finanziellen Mittel in der Regel so effektiv wie möglich ein [Creti & Jaspars].

### Was ist zu beachten?

Jedes Nothilfe-Projekt oder Programm in der Entwicklungszusammenarbeit bedarf guter Vorbereitung. Dazu gehören eine umfassende Analyse vor Ort sowie regelmäßiges Monitoring: Was wird benötigt? Welche Strukturen bestehen? Was tut die Regierung? Funktionieren die Märkte? Wer gehört zu den bedürftigsten Menschen? Wie kann die Bevölkerung in die Entscheidungsprozesse eingebunden werden? Wirken die Maßnahmen nachhaltig? Antworten auf all diese Fragen bilden die Grundlage jeder Hilfsmaßnahme, egal ob mit Bargeld oder über Sachmittel (in-kind). Der Einsatz von CTP setzt zudem eine umfassende Marktanalyse voraus, um Risiken wie Preissteigerungen, Warenknappheit, Korruption oder Vorteilsnahme innerhalb der Bevölkerung entgegenzuwirken.

### Welche Vorteile hat CTP für die Menschen?

Standardisierte Hilfspakete decken nicht immer den Bedarf aller betroffenen Personen. Eine Familie mit Säuglingen benötigt vielleicht am dringendsten Milch und Windeln, ein junger Mann Geld für den Bus zur Arbeit, ein älteres Ehepaar Heizmaterialien oder Wellblech für das kaputte Dach. CTP kann Menschen in Not Flexibilität und Entscheidungsfreiheit gewährleisten und gibt ihnen dadurch ein Stück ihrer Würde zurück. Die Betroffenen wissen selbst am besten, was sie benötigen. Über CTP können sie diese Grundbedürfnisse ganz individuell decken. Studien belegen außerdem, dass Frauen durch Geldtransfers gestärkt werden, dass die lokale Wirtschaft in Schwung kommt und Arbeitsplätze geschaffen werden [Cash Learning Partnership].

### Quellen und weiterführende Informationen:

- **Cash Learning Partnership: A Cash Transfer Programming Guide. Making the Case for Cash:** <http://www.cashlearning.org>
- **Cash Atlas:** <http://www.cash-atlas.org>
- **Creti, P. & Jaspars, S. 2006: Cash-transfer programming in emergencies.** Oxfam GB
- **Welthungerhilfe: Jahresbericht 2015: Südsudan/Syrien:** <http://www.welthungerhilfe.de/zahlen-und-fakten.html>
- **Welthungerhilfe 2016: Cash Transfer Programming. A Guidance Note for Welthungerhilfe: Impulse**
- **UN Standing Committee on Nutrition: Cash-Transfer Programming in Emergencies. Pocket Cards:** [http://www.unscn.org/layout/modules/resources/files/Cash\\_transfer\\_programming\\_in\\_emergencies.pdf](http://www.unscn.org/layout/modules/resources/files/Cash_transfer_programming_in_emergencies.pdf)

Mehr Informationen zu dem Thema erhalten Sie auch unter [www.welthungerhilfe.de](http://www.welthungerhilfe.de)

Stand: Juni 2016

**Welthungerhilfe, Sparkasse KölnBonn, IBAN DE15 3705 0198 0000 0011 15, BIC COLSDE33**

Deutsche Welthungerhilfe e. V., Friedrich-Ebert-Straße 1, 53173 Bonn, Tel. +49 (0)228 2288-0, Fax +49 (0)228 2288-333, [www.welthungerhilfe.de](http://www.welthungerhilfe.de)